Die Arbeit mit Grundbedürfnissen

KEK
kommunikation
emotion
kontakt

in Alten – und Pflegheimen

Ablauf des Workshops

- Einführung Grundbedürfnisse
- Klärung der Situation aus der Perspektive der beteiligten Gruppen
- Austausch in Gruppen mit einem Brainstorm für Lösungsideen
- Praxisabgleich mit den Ideen aus der Perspektive von Berater*innen & Supervisoren*innen

zwei – drei Generationen treffen sich

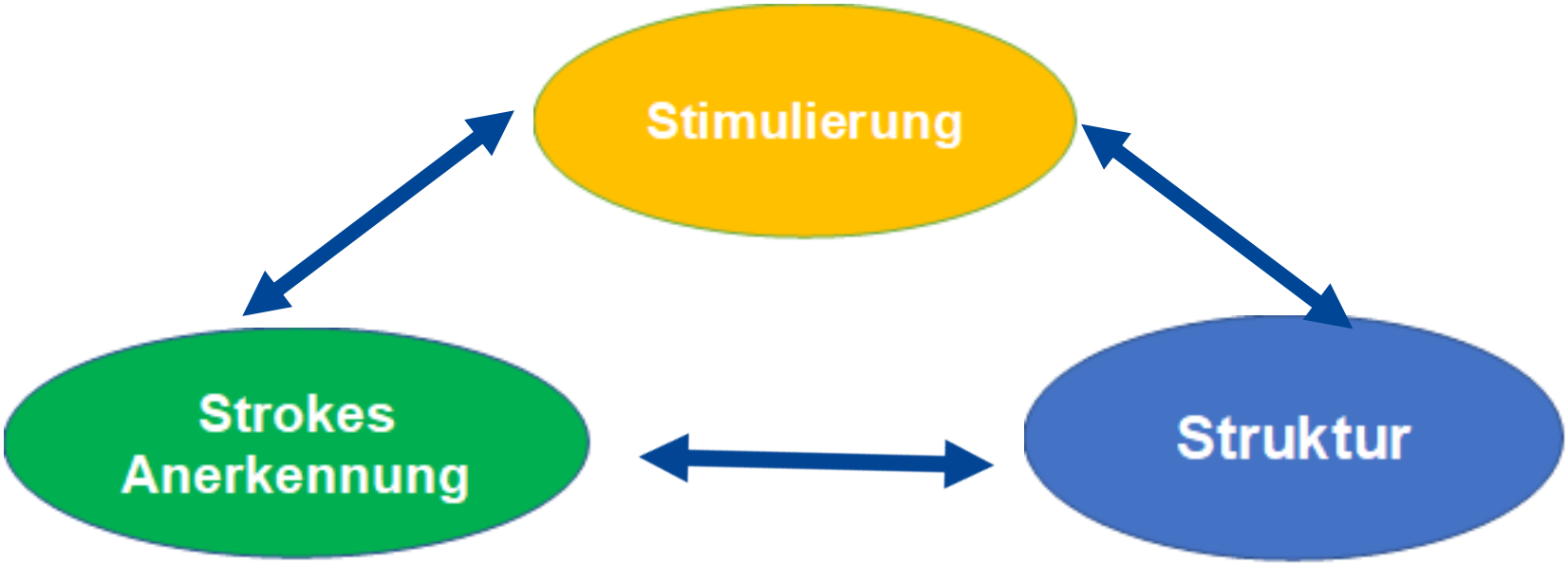
- erste/ frühe berufliche Orientierung
- hohe/ berechtigte Wünsche an die Zukunft
- der Blick geht nach vorn

- braucht Ihren Raum
- die Zukunft ist begrenzt & absehbar
- der Blick geht zurück

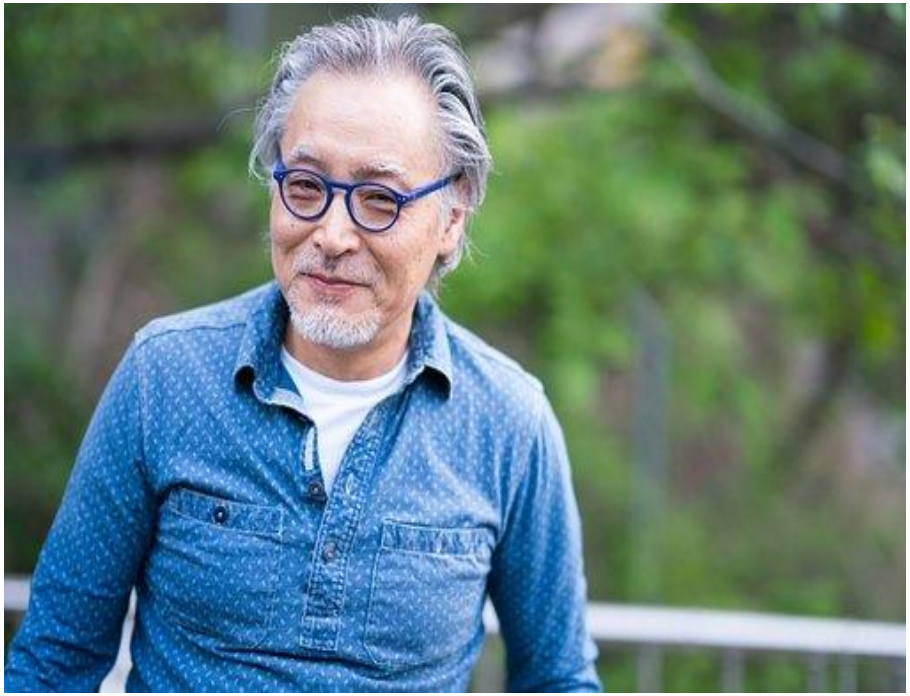
Grundbedürfnisse in der TA

Die Triebfeder menschlichen Handelns liegt in dem Wunsch nach Erfüllung zentraler Bedürfnisse. Sie sind mit denen nach Obdach und Nahrung gleich zu setzen.

In der TA werden unerfüllte Bedürfnisse "Hunger" genannt, wobei drei Arten unterschieden werden:



die Grundbedürfnisse nach Pesso



- **nach Platz**
- **Nahrung (physisch & psychisch)**
- **Support (Unterstützung im Prozess)**
- **Schutz**
- **Grenzen**

die Situation einer/s Altenpfleger*in

- hohe Erwartungen an sich selbst
- häufige Überlastung wegen Personalmangel
- sind oft überfordert
- leiden unter hierarchischem Führungsstil
- hohes Bedürfnis nach Anerkennung & Zuwendung

Die Situation der Bewohner*innen

- ist sehr unterschiedlich
- gezielte Unterstützung und Hilfe
- Wechsel zwischen Rückzug & Geselligkeit
- Anerkennung für ihre Lebensleistung & Erfahrung, Respekt
- Interesse an Aktuellem & aktives Erinnern
- Pflege & Versorgung

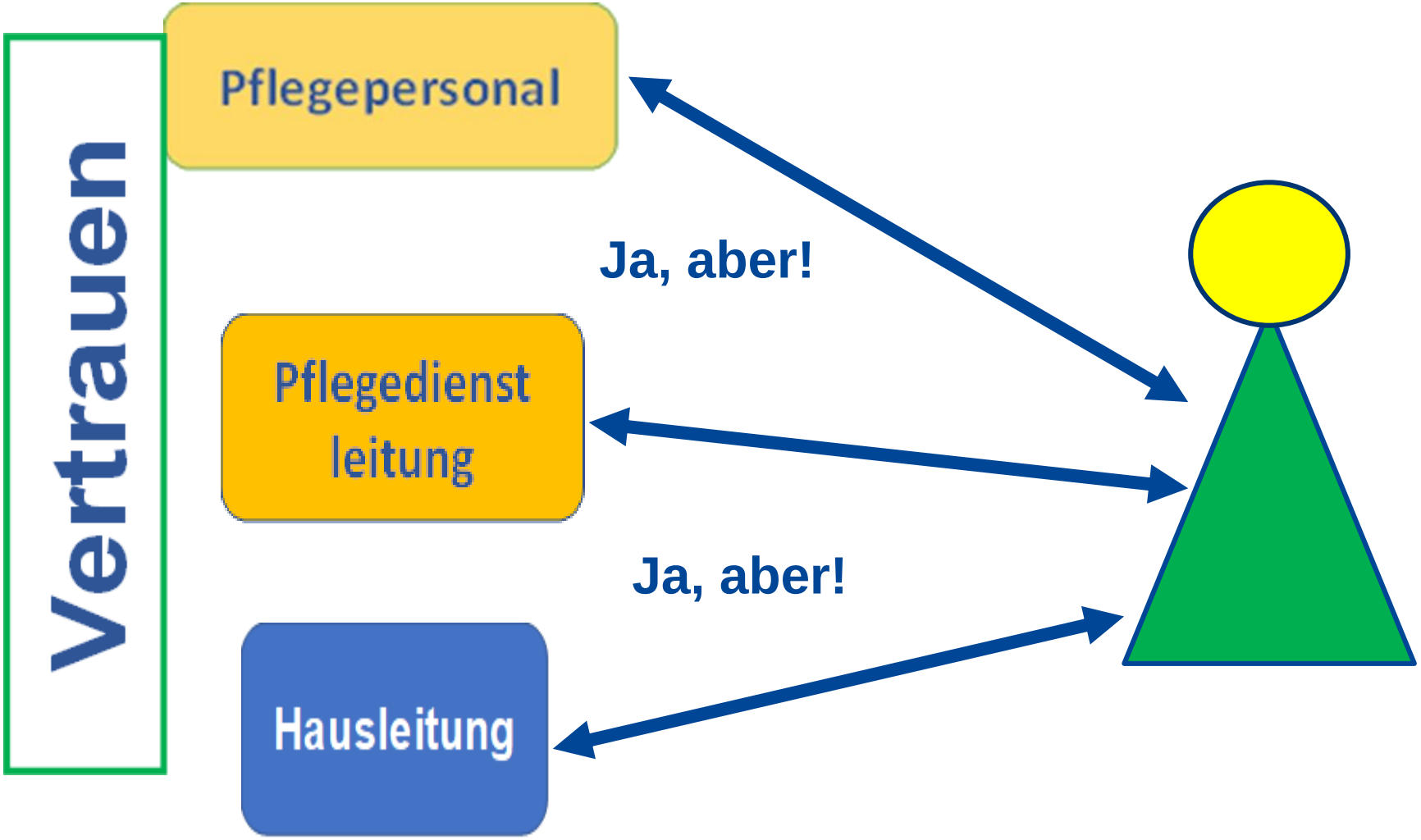
die Situation der Angehörigen

- möchten ihre Liebsten sicher versorgt sehen
- verstehen sich als Kunden
- brauchen Entlastung
- fühlen sich verantwortlich
- möchten das Beste für ihre Eltern
- haben Schuldgefühle, Scham & ungeklärte Beziehungen zu den Bewohnern

Das Zusammentreffen der Gruppen

… und nun?

Die Rolle von Beratern & Supervisoren



ein Missverhältnis bei der Stimulation

KEK kommunikation emotion kontakt

Pflegepersonal

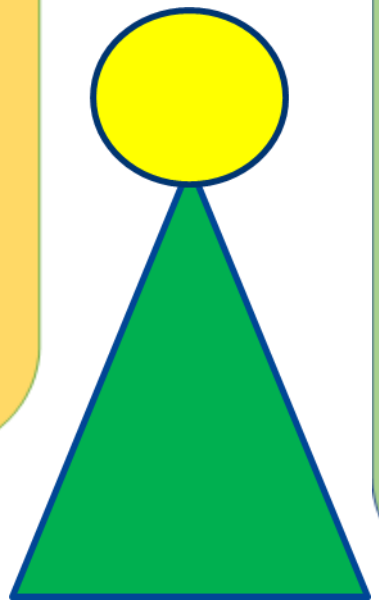
zu viele Anforderungen nebeneinander

enge Arbeitstaktung

fühlen sich schnell persönl. Angegriffen

Konflikte untereinander

großes Bedürfnis nach Zuwendung



Bewohner*innen

fühlen sich unsicher und entwurzelt

erhalten zu viel und die falsche Stimulation

Zwangsgemeinschaften im Zimmer

keinen oder zu geringen Rückzugsraum

keine Gestaltungsmöglichkeiten

Wer braucht welche Strokes, in welcher Form? ..welche Stimulation?

aktuelle Bewusstheit

KEK
kommunikation
emotion
kontakt

beziehungsfördernd

Interaktivität
Einfühlungsempathie
Kausalität
Differenzierung

---------Sprachbarriere--------

rudimentäre Wahrnehmung
körperliche Empfindung
Taubheit

Reduktion durch Stress

Nutzung der „wachen“ Lebenszeit

Rituale, Zeitvertreib, Aktivitäten

Qualifikation & Rahmenbedingungen

- persönl. Stabilität
- Gesprächsführung
- Selbstkompetenz

- einen sicheren Platz
- professionelle Unterstützung
- erweiterte Grenzen. damit die Konzepte realisiert werden können

www.haake-kek.de